

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1920 Nr. 141

Jahrgang 215

Bezugspreis: für Haus und auswärtige Bezüge monatlich Mk. 6,00, vierteljährlich Mk. 18,00 frei Haus. Durch die Post bezogen jährlich postl. Bestellgeld.
Verkaufsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Zeitungs-Expeditur Straße 3511.
Postfachvertrieb: Leipzig 2012.

Abend-Ausgabe
Freitag, 9. April

Anzeigenpreis: Die Spalte 34 mm breit mit-Gründungs-60-4. Die Spalte 50 mm breit mit-Gründungs-250-4. Abends von 7 Uhr an Zeitungs-Expeditur Halle-Saale.
Verkaufsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Ami Karfari Nr. 9280
 Kleine Berliner Schriftstatten. — Verlag von Otto Ziethe, Halle-Saale

Schadenersatzansprüche an Frankreich

Neueste Tagesnachrichten

* Im Zusammenhang mit der Neubildung des Kabinetts ist ein neues Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft errichtet worden.

* Als neuer Minister des Inneren ist der Reichsgesichtspräsident Dr. Käfer in Aussicht genommen.

* Lloyd George hat dem französischen Vorkommissar in London eine Note überreicht, in der sich England gegen die Besetzung Straßburgs ausspricht.

* Die Regierung von Estland beschloß, dem Völkerbund beizutreten.

Eine neue Note an Frankreich

Berlin, 9. April.

Wie unser H.-Sonderberichterstatter erzählt, hat die deutsche Regierung durch ihren Gesandten Dr. Mayer in Paris der französischen Regierung eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß Deutschland die französische Regierung für alle Schäden verantwortlich zu halten und daß es sich für die Besetzung Straßburgs und anderer besetzter Städte durch französische Truppen entschuldigt. Ausgesprochen müsse Frankreich für die Führung des Krieges verantwortlich gemacht werden, den Sündenböcken der Getöteten und Verletzten angemessene Entschädigungen zu zahlen.

Berlin, 8. April.

Der Reichsminister des Innern hat den deutschen Landbesitzern die Note des Generals Nollet über die Einwohnernahme mitgeteilt und hingefügt, die Reichsregierung werde von Gegenvorstellungen absehen und die Regierungen der Länder ermahnen, die Ausführung des Verlangens alsbald in die Wege zu leiten. Es werde anheim gegeben, dort, wo ein genügender Schutz nicht gegeben sei, gleichzeitig für einen Ersatz durch eine anderweitige Schutzmaßnahme zu sorgen, wobei jeder Weisheit Vorbehalt zu machen sei. Der Reichsminister des Innern hat die Note des Generals Nollet angefertigt, die Bestimmungen des Friedensvertrages schließen lassen könnte.

England mißbilligt den Einmarsch

Eine Note Lloyd Georges. — America behauptet die Besetzung. — Mitteilung in Frankreich. — (Von unserem H.-Sonderberichterstatter.)

Paris, 9. April.

Die heutigen Morgenblätter berichten mit großer Verurteilung, daß England die Besetzung Straßburgs nicht billigt. Lloyd George hat gestern am Schluß einer Ministerkonferenz dem französischen Vorkommissar eine Note überreicht, die sich gegen die Besetzung Straßburgs ausspricht. Hierbei wurde von den englischen Telegraphenagenturen eine Mitteilung herausgegeben, nach welcher die Pariser Regierung offiziell von der Note verständigt wurde. Die französischen Blätter sind darüber sehr aufgebracht. Der „Matin“ erklärt, daß England eine Feindseite sei, die seinen sonstigen diplomatischen Korrektheit widerspricht. Es wäre unbedeutend, wenn es sich nur um eine geistige Erklärung Lloyd Georges handelte. Im „Echo de Paris“ heißt es: Wir befinden uns in einer Aktion gegenüber, die auf die Beziehungen zwischen England und Frankreich schwer drücken wird. Lloyd George hat sich als bester und wertvollster Politiker gezeigt, die im Jahre 1914, und er noch dem Ultimatum an Serbien die Abrüstung Europas wollte.

Paris, 8. April.

Das amerikanische Auswärtige Amt teilt mit, daß die Vereinigten Staaten mit England und Italien über eine gemeinsame Politik bezüglich der französischen Besetzung Straßburgs und anderer besetzter Städte unterhandelt haben. Höhere Eingebungen hierzu werden nicht mitgeteilt. Aber obgleich in offiziellen Kreisen die Besetzung als eine Handlung betrachtet wird, erwartet man doch, daß die Vereinigten Staaten mit den anderen Mächten eine Haltung vollständiger Abwartung einnehmen und nicht intervenieren werden. In Brasilien des amerikanischen Senats glaubt man, daß der Senat sich gegen die Verwendung amerikanischer Truppen im Ruhrgebiet erklären werde, wenn es dort zu Zusammenstößen zwischen Franzosen und deutschen Truppen kommen sollte. — Die amerikanischen Truppen haben mit gewissen Befehlen Sachsen verlassen und sind in der Richtung auf den Rhein abmarschiert. Diese Weisung hat große Erregung hervorgerufen. Der Urlaub der Soldaten wurde ausgedehnt. Der Infanterie-Regiment Nr. 100 ist bereits abgezogen, und zwei andere gehen heute ab. Die Artillerie wird beschleunigt, und in der Nähe von Suresmes werden die Pferde organisiert.

Aus zuverlässiger französischer Quelle erzählt Reuters, es liegt Grund zu der Annahme vor, daß die Deutschen innerhalb kurzer Zeit die neutralen Zone räumen werden, doch die französischen Truppen aus dieser zurückgezogen werden können. Damit wäre dem Konflikt zu Ende und das Ziel erreicht, das heißt, Deutschland wäre die Ueberzeugung beibringt, daß die Bedingungen des Friedensabkommens genau erfüllt werden müssen.

Paris, 9. April.

Wie der „Temps“ meldet, hat Nitth den in London weilenden Außenminister Spaloha aufgefordert, sich mit Lloyd George noch gemeinsamer diplomatischer Aktion gegenüber Frankreich und Belgien zu einigen.

Brüssel, 9. April.

Der Ministerrat hat nachmittags unter dem Vorsitz des Königs zusammen und prüfte die durch die letzten Ereignisse geschaffene Lage. In dem Wunsch, den Grundriss der Einigung der Alliierten gegenüber Deutschland zum Ausdruck zu bringen und Zeugnis für die Freundschaft mit Frankreich abzugeben, hat die Regierung beschlossen, der französischen Regierung mitzuteilen, daß sie bereit ist, mit Entzündung einer Abteilung an den von der französischen Regierung getroffenen Besetzungsmaßnahmen, die nach der Räumung der gesamten neutralen Zone durch die Reichswehrtruppen zur Erde finden, teilzunehmen.

Amtliche Feststellungen

Berlin, 9. April.

Zu der von Minister an der Vorkommissar-Konferenz mitgeteilten Note wird von hiesigen Blättern u. a. bemerkt: Aus dieser Note geht hervor, daß die französische Regierung abseits der Alliierten gegenüber Deutschland zum Ausdruck zu bringen und Zeugnis für die Freundschaft mit Frankreich abzugeben, hat die Regierung beschlossen, der französischen Regierung mitzuteilen, daß sie bereit ist, mit Entzündung einer Abteilung an den von der französischen Regierung getroffenen Besetzungsmaßnahmen, die nach der Räumung der gesamten neutralen Zone durch die Reichswehrtruppen zur Erde finden, teilzunehmen.

Gegenüber den unrichtigen und tendenziösen Darstellungen der französischen Note an die Reichsregierung hat die Reichsregierung in dem Ruhrgebiet von der Besetzung Straßburgs und anderer besetzter Städte durch französische Truppen abgesehen. Der Reichsminister des Innern hat die Note des Generals Nollet über die Einwohnernahme mitgeteilt und hingefügt, die Reichsregierung werde von Gegenvorstellungen absehen und die Regierungen der Länder ermahnen, die Ausführung des Verlangens alsbald in die Wege zu leiten. Es werde anheim gegeben, dort, wo ein genügender Schutz nicht gegeben sei, gleichzeitig für einen Ersatz durch eine anderweitige Schutzmaßnahme zu sorgen, wobei jeder Weisheit Vorbehalt zu machen sei. Der Reichsminister des Innern hat die Note des Generals Nollet angefertigt, die Bestimmungen des Friedensvertrages schließen lassen könnte.

Wie von amtlicher Seite gegenüber dem französischen Rundfunk schon am 6. April abends mitgeteilt wird, ist es unrichtig, daß 100 000 Mann deutsche Truppen am 9. April operieren. Am 5. April haben nur vielmehr 43 800, davon 10 000 innerhalb der durch den Friedensvertrag festgelegten neutralen Zone operiert. Bei den Aufständischen handelt es sich um militärisch organisierte moderne ausgerüstete Kampftruppen von mindestens 30 000 Mann Gesamtsstärke. Es ist unrichtig, wenn der Rundfunk behauptet, daß die Aufständischen beim ersten Angriff darauflaufen würden, vielmehr haben blutige Kämpfe stattgefunden. Die bisherigen Verluste der Reichswehr, etwa 200 Tote und mehrere Hundert Verwundete, sprechen eine andere Sprache. Die deutsche Armee hat in der Verleumdung der deutschen Wehrmacht durch die Angabe des Rundfunks, daß die Regierung in der Anwendung ihrer Kampfmittel grausam und rücksichtslos gegen die Bevölkerung vorgegangen sei.

Die Friedensresolution im Senat

London, 8. April.

Nach einem Bericht aus Washington ist die Führer der republikanischen Partei übereingekommen, daß am nächsten Freitag im Senat über die ausgehenden Friedensresolutionen abgestimmt werden soll.

New-York, 8. April.

Die nationale Einwohnungs-Konferenz wurde am 8. April eröffnet. Es wurde mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten durch die Alliierten der Einwohnernahme während des Krieges die Millionen Menschen weniger an Arbeitskräften hätten. Es wurde eine Erklärung des Außenministers vorgelesen, in der dargelegt wird, was die Regierung alles unternimmt, um die Einwohnungs-Konferenz geeigneter Arbeiter, insbesondere europäischer Landarbeiter, zu geben.

New-York, 8. April.

Soobers Aussichten auf die Präsidentschaftskandidatur sind bei den Normannen in Michigan und Pennsylvania weit geringer geworden. Diese Normannen haben den Zweck, Delegierte für den republikanischen und demokratischen Konvent zu ernennen, der im Juli die Kandidaten für die Präsidentschaft bestimmen wird. In Michigan sprach Senator Johnson für die Republikaner. Er ist ein starker Gegner des Friedensvertrages, der Mitarbeiter des „New York Times“ in den Verhandlungen. Er hat gewarnt, daß die Unterstützung der Arbeiter, da das große Industriezentrum Detroit beinahe vollständig für ihn stimmte.

Kritische Tage für die Nationalversammlung

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die folgende Einberufung der Volksvertretung wurde unter den gegenwärtigen Reichsministern in erster Linie aus dem Heinen der Parlamentarier geordert, doch die Regierung zeigte wenig Beigung, der Aufforderung zu folgen. Im Kabinet weiß man sehr wohl, daß die Schwierigkeiten für die regierenden Männer durch die Erweiterungen der Ereignisse durch die Volkstoten noch erhöht werden, und daß es infolgedessen leicht zu einem Rücktritt des Ministerpräsidenten, wenn nicht des gesamten Reichsministeriums kommen kann. Viele Möglichkeiten wird von der demokratischen „Sächsischen Zeitung“ bereits an die Hand gelegt, und man muß zugeben, daß mit großen Erschütterungen in der Reichsleitung zu rechnen ist, da sich unüberwindliche Meinungsunterschiede aufgetrieben haben, die auf Entlassung drängen. Dieser Verzicht die Regierung über wankende Position noch durch Tatkundigen der Presse zu retten, vorüber ist mit heftigen Demonstrationen gegen den Reichskanzler von den Blättern verjährigender Richtung unternommen; aber vor der Nationalversammlung wird vom Kabinet Farbe bekennen werden müssen. Die Verordnungen in der äußeren und in der inneren Politik sind gleich verhängnisvoll, und auch für die Nationalversammlung selbst sind kritische Tage erster Ordnung gekommen.

Die Hoffnungen in den überfallenen Städten und Landstrichen des Westens, daß sich die französischen Truppen alsbald wieder nach jenseits der neutralen Zone zurückziehen werden, werden von Paris aus abgewiesen. Die französische Rheinflotte ist vor Sarum am Rhein eingetroffen, und die französische Besetzung in Straßburg und Darmstadt hat sich angeblich für längere Zeit eingerichtet. Die französische Regierung läßt vernehmen, daß die Franzosen geonnen sind, die scharfen Maßregeln zu ergreifen, wenn der Vertrag von Versailles nicht erfüllt wird, und nach den ungeliebten Vorgehen der Truppen an Rhein kann man nicht daran zweifeln, daß es mit den drohenden Maßnahmen sehr ernst werden wird. Der Verfall der Friedensresolution ist von deutscher Seite eben überkonnt nicht zu erfüllen, und in der Nationalversammlung werden die Regierungsparteien jetzt zur Rechenschaft gezogen werden, und die Schmachdrücken leichtfertig mit dem Troste unterschreiben lassen, daß die Alliierten große Nachsicht über würden, sobald das Friedensinstrument unterfertigt sei. Mit Protestklagen der Nationalversammlung gegenüber dem französischen Gesamtschiff ist gar nichts gesagt, denn die Franzosen pochen auf allerlei Rechte, die ihnen der Friedensvertrag gibt. Was ist die Einführung der Ruhrgebiete von den paritätischen Vorkommissar und Hauptberatern nicht hinreichend erfolgt, und am 10. April müßten laut Vertrag von 9. August 1919 sämtliche deutsche Soldaten die neutrale Zone verlassen haben. Würde diese Bestimmung ausgeführt, so würden die kommunistischen Banden alsbald wieder nachdrücken und ihre Willkürungen und Brandstiftungen von neuem beginnen. Die Franzosen erwarten, daß sie dann zum Schutze der bergevaltigen Begriffe seitens der Bewohner herbeigerufen werden, und damit würden die Kohlenbergwerke unter die französische Wacht geraten. Darauf ist es doch in letzter Linie abgesehen. Die deutsche Regierung wird die Nationalversammlung zur Mitentscheidung heranziehen, was in der fürchterlichen Not gegeben soll. Auf deren Beschlüssen und Maßregeln muß man gespannt sein. Der Zusammenhang der Ereignisse, die seit dem 9. November 1918 und seit dem Pariser Frieden eingetreten sind, der erst durch die Revolution möglich wurde, wird immer deutlicher, und die Vertrimmerung des Reiches ist das Endergebnis des Rebellionismus, das unser Kaiserreich vernichtet.

Der Marzmar über eine bevorstehende Besetzung der Rheinlande vom Reich und die Einberufung einer besonderen Rheinländer Reichstag wird auch die Nationalversammlung beunruhigen müssen, denn die Lage ist bitterer geworden. Die Unaufrichtigkeit der Rheinländer möchte zugeben, und leider kann man nicht über die Gründe der Reichsberufung und Schellworten über die „heimliche Intrigue“ hinweggehen. Wie die Stipendienten des Generalallhöfchensdirektor Kapp nach Berlin landeten, weil sie sich vom Reich verraten und dreizehnen sehen. So betrachten sich im Westen die Rheinländer als Opfer einer ungeliebten und unwürdigen Regierungspolitik. Die Ferdinandische Republikation des Reichsministeriums vor dem Radikalismus erzeugt in den bürgerlichen Kreisen der Rheinlande höchste Zustimmung, denn man fürchtet, daß es der Berliner Regierung überhaupt nicht mehr gelingen wird, Ordnung und Ruhe im Reich herzustellen. Gegen die Berliner Vorkommissar macht sich selbst in rheinischen Zentrumskreisen die schärfste Opposition geltend. Die Regierung erklärt zwar die Befürchtungen wegen autonomischer Bewegungen im Rheinlande als unangehörig, aber dadurch, daß der Staat

Zum
Schul-Anfang

Knaben-Anzüge

kleidsame Formen
tragfähige Stoffe.

Zum ersten Mal wieder lieferbar

Bleyles

gestrickte
Knaben-Anzüge.

Swetter-Anzüge, einzelne
Swetter, einz. Stoffhöschen
Schüler - Mützen
Knaben- und Mädchen-
Stiefel.

S. Weiss am Markt.

Hohenzollernhof

(Grand-Hotel), Magdeburgerstr. 65.

Jeden **Sonntag**
Tanzabend.

Beginn 7 Uhr.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten.
Poststr. 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Wir haben uns am 8. Lenzig
in Audenhain, Kreis Torgau,
vermählt.

Fred Fisher und Frau
Anne geb. Plasse.
Deutschendorf im Erzgebirge.

Die Geburt eines
gesunden Knaben
zeigen hoch erfreut an

Dr. Richard Gaettens u. Frau
Hedwig geb. Kumpfert.
Halle a. S., den 8. April 1920.

Am Ostermontag wurde uns ein
kräftiges **Mädelchen** geboren.

Dies zeigen hoch erfreut an
Karl Kaufmann u. Frau
Lucie geb. Paetz.

Einke (Kr. Uelzen), 6. April 1920.

Am Mittwoch, den 7. April, abends
11 Uhr entschlief sanft nach kurzem
Leiden

Professor der Theologie
Geheimer Konsistorialrat
D. Hermann Hering

im Alter von 82 Jahren.
Berta Hering geb. v. Schierstedt
zugleich im Namen der Kinder
und Enkelkinder.

Halle a. S., den 8. April 1920.
Friedrichstraße Nr. 16.

Trauerfeier und Beerdigung am
Sonntag, den 10. d. Mts., nachm. 4 Uhr
Laurentiuskirche.

Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51.

Fernruf 4681.



Erstaufführung!!

Hilde Wolter

in ihrem grossen Filmspiel

Wie das Schicksal spielt!

5 Akte. Die Tragödie einer Ehe. 5 Akte.

Vorführung: 4.00 5.45 7.25 9.15.

Hierzu:

„O du Quetschhalte meines Herzens!“
3 Akte tollen Humors.



Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Auf vielseitigen Wunsch!

Carmen

mit
Pola Negri
Harry Liedtke.
Drama in 6 Akten.
Vorführung: 4.20, 6.30, 8.50.

Unter den
Getöteten

Sensationsfilm in 1 Akt.
Moosbach i. O.
Naturaufnahme.
Beginn 4 Uhr.

Die Abend-Vorstellungen beginnen 8.15 Uhr.

Erstaufführung!

Enis Aldjelis,

die Rosedes Ostens
Orientalischer Liebes-
roman in 5 Kapiteln.
Vorführung: 4.20, 6.40, 8.50.

Der Klaviervirtuose

Lastspiel in 2 Akten
mit
Carl Alstrup.
Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.

Beginn 4 Uhr.



Lebende Karpfen

sind wieder eingetroffen.
Friedrich Kraemer,
Fisch- und Seechischhandlung,
Fischerplan 3. Fernruf 6205.

Die Verlobung meiner jüngsten
Tochter **Margarete** mit dem
Landwirt **Carl Freiherrn**
von Ayx beehre ich mich
anzuzeigen.

Frau Ida Weissleder
geb. Flach.

Naumburg a. S., im April 1920.
z. Zt. Rittergut Hans Mücheln
bei Wettin a. S.

Meine Verlobung mit Fräulein
Margarete Weissleder,
jüngsten Tochter des verstorbenen
Amtsgerichtsrats Herrn Geheimen
Justizrats Weissleder und seiner
Frau Gemahlin **Ida geb. Flach**
beehre ich mich anzuzeigen.

Carl Freiherr von Ayx,

Aschaffenburg, im April 1920.
z. Zt. Rittergut Hans Mücheln
bei Wettin a. S.

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

in einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!

Möbelfabrik
daher
billigst. So
zugeliefert.
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Rich. Flemming.
Brüderstr. 16, am Markt,
neben Löwen-Apothek.



empfehle
alle optisch. Waren
gut und preiswert.
Anfertigung
all. Artz. Verordnang.
von Angestellten.
Reparaturen schnellstens.
Fernruf 5137.

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer.
Leipzigerstr. 32. Tel. 3362

Walhalla-
Operetten-Theater.
1/8 Uhr:
Marga Peters u.
Gustav Bertrams
Abschieds-Monat!
Letzte 3 Tage:
Der Mann ohne
Vergangenheit.
Montag auf Wunsch:
Eva.
Kasse 10-1/2 u. 4-5 1/2 Uhr.

Musik-Institut
Robert Franzstrasse 7 I.
Schüler - Aufnahme
täglich 8-10 u. 3-5
Musik-Instrumente leih-
weise u. Kauf. Musik zu
Festlichkeiten in jeder
Besetzung.
Musikdirektor Joh. Vetter.
Verlobungs-Ringe
Eleg. Fabrikat,
daher
billigst. So
zugeliefert.
Werkstatt mit elektr. Betrich.
R. Voss, Geisstr. 44,
Gold- und Juwelen-Fabrikant.

Apollo-
Theater.
Tägl. abds. 7 1/2 Uhr
die kleine Hohen-
Opfite v. M. Knopf
in den Hauptrollen:
Fanny Käß
J. Christen, F. Schick
L. Bagdas, M. Knopf
L. Segiser, T. Srin
Seit Jahren der
größte
Operettenerfolg
im hiesigen Operetten-
Theater täglich
ausverkauft. Hängel
Vorverk. 9-11 u. 3-5

Stadttheater
Sonntag, 10. April
Anfang 7. Ende nach 10.
Der Zigeunerbaron
Sonntag vorm 11 Uhr
Das Drama der Jugend
in Deutschland.
Sichtung von
Dr. Wolff, Liepa
Erstaufführung:
Woyzeck
Dramat. Drammen
Sonntag nachmitt.
Im weißen Rössl
Sternen
Der Bajazzo, hiesige
Cavalleria rusticana

Möbel: Hauptmann
Halle a. S. Kleine Friedrichstr. 60
Wohnungs-Einrichtungen.

Voranzeige!
Zirkus
Gebr. Blumenfeld jr.,
Magdeburg
(früher E. Blumenfeld Ww., Guhrau)
beginnt demnächst ein kurzes Gastspiel auf
dem Platz **Krausenstraße 5**, an dem
alten Gasanstalt.
50 möbl. Zimmer werden für unser Artisten-
ensemble gesucht. Aufträge für Licht- und
Programmkarten jetzt schon erbeten.
Hauptpostlagernd Zirkus Blumenfeld

Autobereifung
In Auslandsware in allen gängbaren Größen
sofort lieferbar.
Gebr. Meyer, Dampfvalveinstell-
anstalt,
Hersburgerstr. 106. Telef. 6124.

Auto-Defen und -Schluche,
Fahrrad-Reifen, Ringmaschinen-Reparatur
repariert mit Garantie nach 30täg. Erhaltung
August Scheibler, Kronprinzenstr. 3,
Rühe Schladthof.

Englische u. amerik. Zigaretten.
Echte Goldflake (in Staniol) % 550.
Echte Kapitan Navy-Cut (in Staniol) % 550.
Happy Hit (in Staniol) % 455.
Blue Boys (in Staniol) % 420.
Echte Morris (in Staniol) % 400.
Oxford (in Staniol) % 430.
alles goldgelber Tabak mit guter Qualität
Egyptische u. deutsche Zigaretten
D. A. Z., ohne Mundst. Club, mit Goldmünd. % 270.
Casino, ohne Mundst. % 270.
Monte Casino, ohne Mundst. % 275.
Mundstück % 275.
Zigaretten, Tabak und Kautschuk
Tabakhans Artio, Leipzig, Johannisstr. 411.
Telefon 6961.

Ich habe mich in Halle a. S. ab
Hebammenschwester
niedergelassen.

Frieda Kuhn,
Ludwig Wuchererstr. 39. Telefon 4138
Bitte bitten unsere Leiter erbeten, alle Einführ-
u. Einführungs-Berichtungen nur bei den Unterzeich-
ner „Geldhans Scitana“ besprechen zu wollen

